

einem offenen Versteck lag er in Begleitung dreier Herren und einer Bediensteten nach dem Untersuchungsgefängnis in der Reichstraße.

Leipzig. Gestern mittig hat der 44jährige Maschinenbauingenieur Karl Georg Meißner von ihm getrennt lebenden Ehefrau in einem Wohnhause der Reichstraße die Kehle durchgeschnitten. Dann hat er sich freiwillig der Polizei gestellt. Das Motiv zur Tat soll Eifersucht sein. Der Ehe entkamen 2 Kinder im Alter von 12 und 14 Jahren. — Ein ziemlich aufregender Vorfall ereignete sich am Dienstag nachmittag in der Windmühlstraße in Leipzig. Ein Automobil wollte einem entgegenkommenden Radfahrer, der auf der falschen Seite fuhr, ausweichen, geriet dabei auf den Fußweg und fuhr mit voller Kraft in die Auslage eines Schuhwarengeschäftes hinein. Der unvorsichtige Radfahrer, der den Unfall verschuldet hatte, wurde dabei von dem Auto erfasst und in weitem Bogen fortgeschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Auch sonst wurde niemand verletzt. Nur der Materialschaden ist beträchtlich.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. Juli 1912.

Dresden. Fernsprechanmeldung nachmittag 5 1/2 Uhr. Justizminister Dr. v. S. u. Otto, Vorsitzender im Staatsministerium, ist heute mittig 1 Uhr in seiner Wohnung gestorben.

Berlin. Die Auslieferung des Fußballspielers Stallmann wird nach einem gestern gefassten Beschluss des Appellgerichtshofes in Bowdreet in London entsprechend dem Ersuchen der deutschen Behörden erfolgen.

Berlin. Zu Ehren des Royal Institute of Public Health veranstaltete die Stadt Berlin gestern abend einen glänzenden Empfang im Rathaus, dem u. a. zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten aus ärztlichen Kreisen, sowie Mitglieder von sozialen Vereinigungen beiwohnten. Bürgermeister Reiche hielt einen Trinkspruch auf die Erfolge der Arbeiten des Kongresses der Royal Society. Der englische Minister der öffentlichen Arbeiten, als Präsident des Kongresses, dankte für die wahrhaft freundliche Aufnahme. Der Lordmajor von London gedachte der langjährigen Beziehungen Deutschlands zu England und dankte der Stadtverwaltung Berlins für den festlichen Abend. Die ganze Veranstaltung war von herzlichsten Gefühlen freundschaftlichen Zusammenhanges erfüllt.

Schwärzlin. Die Flieger Oberleutnant Vertram und Leutnant Schlegel sind gestern abend gelandet. Dabei wurde der Propeller und das Rad beschädigt. Die Offiziere blieben unverletzt. (S. Sport) — Die Z. III unternahm heute früh 1/2 7 Uhr eine Erkundungsfahrt in die Umgebung in der Richtung nach Norden. — **Berlin.** Den Beschäftigten des Arbeitgeberverbandes entsprechend erfolgte gestern abend die Auslieferung von etwa 1000 Nachdeckern. — **Brandenburg.** Gestern nachmittag erkrankten drei Schulknaben in einem Nebenraum der Havel. Die Leichen wurden geborgen; zwei der Beurlaubten sind Brüder. — **Spernau.** Gestern abend brach auf dem Grundstück einer großen Champagnerfirma Feuer aus. Die Gebäude brannten auf einer Linie von 100 Metern. Mehrere Feuerwehreinheiten wurden verwendet und zwei Personen unter einer einstürzenden Mauer begraben. Das Feuer griff sehr rasch um sich und erschleht reichliche Nahrung durch die Vorräte an Korn, Strohballen und Rissen. Nach mehrstündigen Anstrengungen war das Feuer gelöscht.

Stettin. Auf der Straße Neupfaffel—Stolz lief das 3jährige Mädchen der Bahnwärterfrau Kante auf das Bahngleis, als ein Zug heranbrause. Die entsetzte Frau eilte dem Kinde nach, um es fortzureißen. Sie wurde aber von der Lokomotive erfasst und mit ihrem Kinde überfahren.

Böhren. In dem idyllisch gelegenen Badeort Waabe bei Böhren auf der Insel Rügen erkrankten gestern beim Baden die Gattin des Direktors der Berliner Hoch- und Untergrundbahn Reglerungsbaumeisters Bouffet aus Nikolafsee und die Gemahlin des Oberstaatsanwalts v. Studrad aus Regensburg. Wie das Unglück geschah, konnte bis gestern abend nicht festgestellt werden, man vermutet jedoch, daß eine der Damen an eine tiefe Stelle geriet und bei dem Versuche der anderen, sie zu retten, auch diese in Lebensgefahr geriet. Die Hilfe kam zu spät. Als man die Unglücklichen erreichte, waren die beiden Frauen schon in den Wellen versunken. Die beiden Herren, der Kammerling Rüdiger und Herr von Studrad, vermochten sich solange über Wasser zu halten, bis die Rettung durch Kommerzienrat Wader nahte.

München. Die Leutnants Junker und Dommer vom 10. Artillerieregiment in Erlangen sind von einem Ausfluge in die Hohen Tauern nicht zurückgekehrt. Bisher fand man keine Spur von ihnen.

München. Ueber Bayern ist gestern ein furchtbares Unwetter niedergelassen. In Versteckgebirgen, Rosenheim und Tölz zündete der Blitz.

Wien. Nach einer heute früh in Innsbruck eingetroffenen Meldung ist der seit Mittwoch vermisste Freizeithaus „Zeppelin“ mit vier Insassen in prachtvoller Fahrt in der Bergwelt des oberen Panderstales im Süden Tirols gestern mittig 1 Uhr glatt gelandet. Die Insassen, die sich vollkommen wohl befinden, konnten erst spät nachts eine Poststation erreichen.

Wetzlar. Der Angriff auf den Abbe Fleuret wurde mit einem Schlägermesser ausgeführt. Fleuret wurde schwer verletzt. Der Täter heißt Depl und stammt aus Gent; er ist offenbar geisteskrank. (f. Belgien.)

Paris. Aus Orléans wird unterm 24. d. M. gemeldet: Der Stamm Al Scherif hat sich gemeldet, Steuern zu bezahlen. Infolgedessen sandte Kaiser 300 Mann gegen ihn, die mit den Beuten des Gebirgsstammes bei Orléans zusammenstießen. Es entwickelte sich ein Gefecht,

das bis gestern dauerte. Die Beute bestand aus etwa 30 Kamele. Spanische Truppen unter dem Befehl des Obersten Glosiere und die Kameltruppen sind nach dem Kampftage abgezogen.

Paris. Eine offizielle Mitteilung zufolge wird der Ministerpräsident Poincaré voraussichtlich am 4. August in Cherbourg an Bord des „Léonore“ einfliegen und am 8. August in Kronstadt einreisen. Er beabsichtigt sich, daß der Justizminister unterminiert das Ministerpräsidium und das Ministerium des Innern seien wird.

Paris. Unter Hinweis auf die von mehreren konservativen Deputierten und Journalisten erhobene Forderung, daß die französische Regierung wegen der Gefangenschaft der spanischen Franziskaner in Marokko durch französische Weislinge in direkte amtliche Verhandlungen mit dem Vatikan eintreten solle, erinnert der „Matin“ daran, daß die italienische Regierung nach der Gefangenschaft von Orsini eine Menge französischer Botschaften und barmherziger Schwestern einfach auswich und durch italienische Kapuziner und Klosterfrauen ersetzen ließ, ohne daß der Vatikan irgend welchen Einspruch erhoben habe. In diesen Verhältnissen möge man sich im Vatikan erinnern.

Paris. Aus London wird gemeldet: Mehrere Matrosen der Kriegsmarine, die infolge des Ausstandes der einmündigen Seeleute auf Befehl des Marineministers Delcassé an Bord des Postdampfers „Ville d'Algier“ den Dienst versehen sollten, haben die Arbeit verweigert, angeblich sogar die Maschinen beschädigt. Sie wurden verhaftet und nach dem Militärgefängnis gebracht. Sie werden vor das Kriegsgericht gestellt werden. — Dem „Echo de Paris“ wird aus London gemeldet, daß während der Wanderschaft in einer Pulverkammer des Panzerkreuzers „Mirabeau“ durch Kurzschluß ein Brand entstanden sei. Der Kommandant habe sofort den Befehl gegeben, die Pulverkammer unter Wasser zu setzen. Dies sei sehr rasch ausgeführt und jedes Gefährliche beseitigt worden. — Die die „Francs Militaires“ meldet, hat der Kriegsminister angeordnet, daß diejenigen Soldaten, die als Aufschiffer oder Flieger dienen wollen, sich verpflichten müssen, mindestens 2 Jahre als Kapitulant in der Aufschifferabteilung zu dienen.

U. S. A. Eine Kurdendade, die von einem entflohenen russischen Sträfling geführt wird, hat in der Nähe von Ugal einen Angehörigen des russischen Konsulats getötet und dessen Sohn schwer verletzt.

Tollia. Das Befinden des Mikado hat sich verschlechtert. Der Puls ist unregelmäßig und beträgt 108. Die Schwäche hat zugenommen. Im ganzen Lande werden Gebete für den Kaiser abgehalten.

Beijing. Die Nationalversammlung hat die Abstimmung über die Ministerliste auf heute verschoben. Die Partei Tangschaoys war gegen jeden Aufschub, augenscheinlich in der Hoffnung, daß die Liste verworfen werde. Zahlreiche Gesandten und Parteien haben die Nationalversammlung telegraphisch vor den gefährlichen Folgen einer Obstruktion gewarnt. In Versammlungen von Volksgenossen und Militärvereinen wurden Resolutionen angenommen, die die Unterstützung versprochen und ihn zur Militär-diktatur auffordern, falls die Obstruktion der Nationalversammlung fortdauere.

Ujona (Prov. Ouled). Der deutsche Fracht-dampfer „Uranus“ ist mit dem kleinen spanischen Dampfer „German Cortes“ zusammengestoßen. „German Cortes“, der entwaldet gesunken wurde, sank. Der ebenfalls beschädigte „Uranus“ wurde von einem Schleppdampfer in den Hafen bugsiert. Personen wurden nicht verletzt.

Konstantinopel. In der Stadt herrscht Ruhe. Nur kleine Kavalleriepatrouillen durchzogen nachts die Straßen.

Konstantinopel. Im asiatischen Vorort Konstantinopels Beglerbeglei wurde gestern das Gebäude des Jungtürkenklubs in Brand gesteckt und bis auf die Grundmauern zerstört.

Konstantinopel. Die für Albanien bestimmte Mission ist gestern abend abgereist. Das Gerücht, daß der Großwesir selbst an der Spitze dieser Mission abreisen werde, wird dementiert. Kamil Pascha, der noch immer unpopulär ist, hat dem gestrigen Ministerrat nicht beigewohnt. Es verläutet, der Ministerrat habe beschlossen, die Kriegsgeschichte überaus aufzuheben. Die Frage der Ernennung Herid Paschas oder einer anderen Persönlichkeit zum Minister des Innern harzt noch immer der Erledigung. — Eingeweihte Kreise erklären, man dürfe die wirtschaftliche Lage der Türkei, die den Sturz des Kabinetts Said Pascha herbeigeführt und den Namen des Muhafazai-Paten, d. h. Verteidigung des Vaterlandes trägt, nicht verwechseln mit der Offiziersgruppe Haskazan, d. h. Erretter, die gestern die Proklamation in den Blättern veröffentlicht und die Absendung des Briefes, in dem die Auflösung der Kammer binnen 48 Stunden verlangt wurde, an den Präsidenten der Kammer veranlaßt hat.

Konstantinopel. Der Sultan hat die für die Mission, die nach Albanien abgereist ist, ausgearbeiteten Instruktionen sanktioniert. Die Mission wird die Beschwerden gegen die Beamten anhören und eine Untersuchung vornehmen. Diejenigen Beamten, die die Unzufriedenheit veranlaßt haben, wird sie sofort absetzen und Beamte ernennen, die des Albanischen mächtig sind. Ferner wird sie den Eigentümern der im Laufe der militärischen Operationen zerstörten Häuser Entschädigungen gewähren. Der Großwesir, Jussein Hilmi Pascha und Kamil Pascha haben Glückwunschbesuchen der Albaner von Pristina und Umgebung erhalten, in denen diese die Regierung ihrer Treue versichern. „Dien Gazetta“ veröffentlicht einen Brief aus Pristina, der besagt, nur die Auflösung der Kammer würde die Albaner vollständig beruhigen.

Saloniki. Die Versuche hervorragender Mitglieder des jungtürkischen Komitees, hier und in anderen Städten Protestversammlungen gegen die Forderung auf die Auflösung der Kammer zu veranstalten, sind gescheitert.

Bomben. (Unterhand.) Im Verlaufe des Dis-

triktes Sonntag der Nationale Konvent eine einstimmige Beschlusse. Er fordert die Bundesregierung freundlicher Beziehungen zu Deutschland, wodurch das finanzielle Wohlbefinden ganz überflüssig werden würde. Gery erwiderte ihm: Es kann nicht hart genug betont werden, wie schwer die Last der Rüstungen sei. Doch leider sei die Regierung machtlos. Er hoffe, daß die internationale öffentliche Meinung in Zukunft so mächtig werden wird, daß man in Fragen von Gerechtigkeit nicht mehr an die Gewalt, sondern an andere Instanzen appellieren wird. Hierauf bekämpfte Gery Bonsondys Behauptung, daß die britische auswärtige Politik verantwortlich sei für die großen Ausgaben für Rüstungswirtschaft. Bonsondy wünschte, daß England seine bestimmten Freunde in der auswärtigen Politik habe. Doch das würde zu der Politik der „glänzenden Isolation“ zurückführen, wie sie von 1880 bis 1900 bestanden habe. Diese Politik habe Wünsche von Kriegern mit Frankreich, Russland und Deutschland verursacht und zu politischen Reibungen mit allen diesen Ländern geführt. Wenn man zu dieser Politik zurückkehrte, so werde man bald die Flotte nicht nach dem Ein- oder Zweimächtestand, sondern nach einem viel höheren Niveau müssen. Wir haben Freundschaft mit Frankreich und Russland geschlossen, mit denen wir so viele Reibungsstellen gehabt haben, und wenn wir diese Gerechtigkeit sich verringern lassen, so werden wir alle Ursachen zu Reibungen wieder erhalten sehen. Gery schloß: Ist unsere auswärtige Politik verantwortlich für die deutsche Flotte? Die Erklärung, in der angekündigt wurde, daß Deutschland eine großzügige Flottenpolitik erlassen werde, geschah in dem Flottengesetz von 1900. Wie konnte seitdem irgend eine britische Politik verantwortlich sein für die deutsche Politik? Man darf den einen sehr einleuchtenden möglichen Grund für die Erbauung der deutschen Flotte nicht übersehen, nämlich den, daß eine wachsende Nation wünscht, mächtig zu sein, ohne daß sie jedoch notwendigerweise Angriffsabsichten verfolgt, noch auch eine bestimmte Gefahr vermeiden will. Für Beschränkungen der Rüstungen zu sprechen, ist nicht sehr interessant für die deutsche Öffentlichkeit, wenn die Deute, die darüber sprechen, nicht genau sagen können, was sie wollen. Auf welcher Basis wünschen Sie, daß Abkommen getroffen werden, der Gleichheit oder der Ueberlegenheit der britischen Flotte? Wenn Sie nicht bereit sind, hierauf einzugehen, können Sie nicht erwarten, daß die deutsche öffentliche Meinung sehr entgegenkommend ist. Alles was wir tun können, ist zu beweisen, daß wir keine aggressiven Absichten haben, und daß die Freundschaften, die wir mit anderen unterhalten, keine aggressiven Zwecke haben und nicht gegen eine andere Macht gerichtet sind. Das tun wir und wir müssen es auch weiter tun. — Bonsondys Antrag auf Verminderung des Voranschlags wurde mit 331 gegen 39 Stimmen abgelehnt. — Der Führer der Opposition, Bonar Law, führte aus: Jede Mächtigkeitsgruppierung begünstigt den Frieden, obgleich sie den Krieg nicht unmöglich macht. Ich kann der Behauptung nicht zustimmen, daß England niemals Österreich und Italien im Kriegsfall gegenüber zu treten gezwungen sein wird. Wir dürfen eben das Bestehen des Dreibundes nicht außer Acht lassen lassen. Es gibt Mitglieder des Hauses, die da denken, es sei vorzuziehen, unsere Stärke mit der Deutschlands in Vergleich zu stellen. Das erscheint mir absurd. Wenn wir nämlich die Möglichkeit eines Krieges ins Auge zu fassen haben, so müssen wir sie von dem Gesichtspunkt derjenigen Macht erwägen, die am meisten in der Lage ist, uns zu schädigen, wenn es zum Kriege kommen sollte. In einem deutschen Buch habe ich folgenden Satz gelesen: „Abrüstung ist keine Frage der praktischen Politik, solange die eine Macht imstande ist, wenn sie wünscht, über Nacht unsere Handelsflotte zu vernichten und unseren Ueberseehandel zu zerstören.“ Die Deutschen haben gewiß das Recht, dieser Ansicht zu sein, aber sie ist unverträglich mit unserer Sicherheit, weil unsere Ehre von der Ueberlegenheit unserer Flotte abhängt. (f. auch England.)

Sport.

Luftschiffahrt.

Die Leipziger Luftschiffhalle soll, wie nunmehr geplant ist, als gewaltiger Eisenkonstruktionsbau im Gelände des Borories Rodau errichtet werden. Am Mittwoch weilte auch Direktor Goldmann von der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft (Besitzerin der Zeppelin-Luftschiffe) in Leipzig, um mit Oberbürgermeister Dr. Dietrich und dem bekannten Großindustriellen Geh. Kommerzienrat Biagosch (Inhaber der Maschinenfabrik Karl Krause) den Luftschiffhallenplatz zu besichtigen. Es wird demnächst eine Subskription für den Hallenbau eingeleitet werden.

Zu einem Ueberlandflug nach Schwerin sich gestern morgen um 4 1/2 Uhr Oberleutnant zur See Vertram mit Leutnant Schlegel als Beobachter in Johannisthal auf. Die Flieger hatten den Auftrag, die vor einigen Tagen von der Marinewerwaltung abgenommene Kumpfertaupe mit 100 PS. Argusmotor auf Ueberlandflügen auszuprobieren, wozu sie die Strecke nach Schwerin wählten. Oberleutnant Vertram machte mit seinem Passagier einige Proberunden und verließ dann in 150 Metern Höhe den Flugplatz in der Richtung nach Brix. Nachdem die Offiziere Schneberg und Charlottenburg überflogen hatten, nahmen sie ihren Weg nach Spandau, von wo aus sie die Hamburger Bahnstrecke als Richtlinie benutzten. Nach anderthalbstündigen Fluge gingen die Offiziere auf einem Felde bei Rühthe unweit Ludwigslust nieder und landeten dort glatt. Am Abend wollte Oberleutnant Vertram mit seinem Beobachter den Flug nach Schwerin fortsetzen und, wenn es das Wetter zuließ, den Rückflug nach Johannisthal antreten.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 27. Juli: Schwere Wind, wechselnde Bewölkung, warm, trockener, Gewitterneigung.